

Die Kartensammlung der Schweizerischen Landesbibliothek

Christoph Boldini

Einführung

Die erst 1895 gegründete Schweizerische Landesbibliothek ist eine relativ junge Institution. Ihre Kartensammlung ist deshalb zahlenmässig und in Bezug auf alte Kostbarkeiten nicht mit anderen Sammlungen wie zum Beispiel derjenigen der Zentralbibliothek Zürich oder der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel zu vergleichen. Die ungefähr 45 000 Karten und Atlanten bilden aber eine homogene und sehr interessante Sammlung und illustrieren die schweizerische Kartographie der letzten 150 Jahre in grosser Vollständigkeit.

Durch ausserordentliche Geschenke oder Käufe konnte die Kartensammlung auch immer wieder rückwirkend ergänzt und erweitert werden, so dass heute auch einzelne alte Kostbarkeiten zu finden sind. 1974 gelangte beispielsweise die erste nordorientierte und in Kupfer gestochene Karte der Schweiz (1555, Antonio Salamanca) (Abb. 1) und 1978 die zweitälteste gedruckte Karte der Schweiz (1520, Martin Waldseemüller) in den Besitz der Bibliothek.



Abb. 1: Antonio Salamanca: Karte der Schweiz 1555
ohne besonderen Titel, mit Widmung an Jodoco a Meggen

Durch das zusätzliche umfassende Sammeln von Faksimiles von alten Schweizer Karten dokumentiert die Kartensammlung die Entwicklung der schweizerischen Kartographie vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Sammelauftrag

Thematisch ist das Sammelgebiet nicht eingeschränkt. Die Landesbibliothek sammelt alle Kartenmaterialien (Karten, Pläne, Atlanten, Panoramen), die nachweislich in einer Auflage von mindestens 50 Exemplaren vertrieben werden und die:

- in der Schweiz erscheinen;
- sich auf die Schweiz beziehen oder
- von schweizerischen Autorinnen oder Autoren geschaffen bzw. von schweizerischen Unternehmen publiziert wurden.

Zu diesen sogenannten Helvetica gehören auch ausländische Karten, auf denen schweizerisches Territorium mindestens einen Drittel des abgebildeten Gebietes umfasst.

Gesammelt werden nicht nur gedruckte Kartenmaterialien, sondern auch – falls sie die oben beschriebenen Kriterien erfüllen – elektronische Publikationen (CD-ROM, DVD).

Nicht gesammelt werden Luftbildaufnahmen des Bundesamtes für Landestopographie, der Vermessungsämter, und von Privaten (z.B. der Swissair), sowie ausländische Karten, die in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Verlag hergestellt wurden, aber für den ausländischen Markt bestimmt sind.

Bestände

Landeskarten

Die Schweizerische Landesbibliothek besitzt die amtlichen topographischen Kartenwerke der Schweiz nahezu vollständig. Von der Topographischen Karte der Schweiz (Dufourkarte), vom Topographischen Atlas der Schweiz (Siegfriedkarte) und von den Landeskarten der Schweiz (1:25 000, 1:50 000, 1:100 000) fehlen nur einzelne Ausgaben bestimmter Blätter. Diese drei Kartenwerke bilden eine wertvolle Dokumentation zur Entwicklung schweizerischer Kulturlandschaft der letzten 130 Jahre.

Ergänzt werden diese Kartenwerke durch die Landeskarten in kleineren Massstäben: Landeskarte 1:200 000 in vier Blättern sowie die Generalkarte 1:300 000, Landeskarte 1:500 000 und 1:1 Million in je einem Blatt.

Von den topographischen Kartenwerken der benachbarten Länder sind nur die Blätter vorhanden, die auch einen Teil schweizerischen Gebietes abbilden.

Kantonskarten, regionale Karten, Stadt- und Ortspläne

Die Sammlung enthält viele Kantonskarten des 19. Jahrhunderts wie zum Beispiel die Michaelis-Karte des Kantons Aargau. Einige Karten sind nur als Faksimile-Ausgaben vorhanden wie die erste Karte des Kantons Freiburg von Wilhelm Techtermann (1578) in einer Reproduktion von 1994.

Viele topographische Karten existieren auch zu Teilgebieten der Schweiz: Jura, Zentralalpen, Südschweiz, Berner Seeland usw.

Einen beträchtlichen Teil der Sammlung bilden die Stadt- und Ortspläne (Abb.2). In den letzten Jahren sind spezielle Anstrengungen unternommen worden, um auch die vielen nicht in Kartenverlagen erscheinenden, detaillierten Ortspläne, die die Sammlungsrichtlinien erfüllen, zu erhalten.

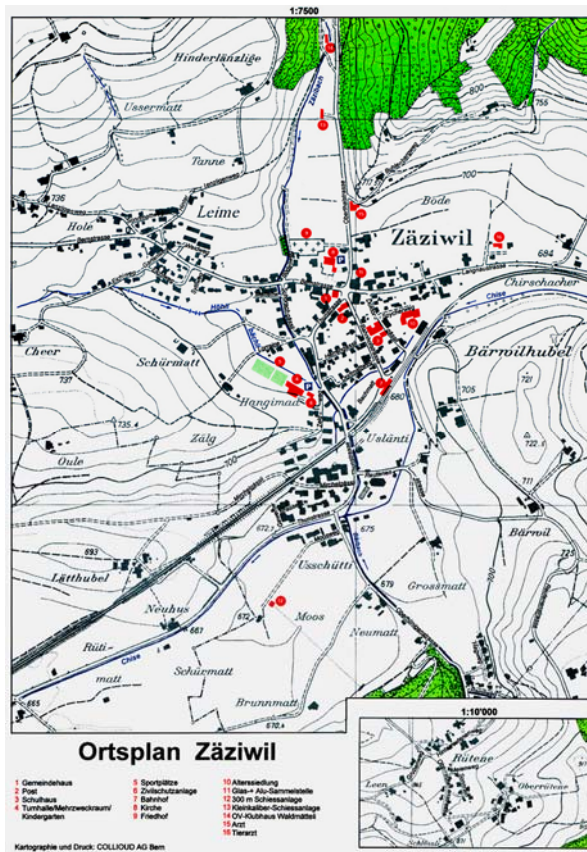


Abb. 2: Ortsplan Zäziwil, 1999

Übersichtspläne

Im Rahmen der eidgenössischen Grundbuchvermessung wurden die Kantone verpflichtet, Übersichtspläne herzustellen. Diese sind meist im Massstab 1:10 000 oder 1:5 000, einige sogar 1:2 500. Solange die Vermessungsämter Belegexemplare dieser Pläne in gedruckter Form der Eidgenössischen Vermessungsdirektion abgaben, wurde ein Exemplar in der Landesbibliothek archiviert. Seitdem die Übersichtspläne nur noch in elektronischer Form vorhanden sind und nur nach Bedarf ausgedruckt werden, wurde diese Sammlung nicht mehr fortgeführt. Trotzdem umfasst der Bestand über 3000 Pläne aus allen Kantonen, viele Blätter in verschiedenen Ausgaben.

Thematische Karten

Die sogenannten thematischen Karten, die auf der Grundlage von topographischen Daten Informationen zu einem bestimmten Thema zeigen, decken in der Landesbibliothek ein sehr breites Spektrum ab: Strassenkarten, Eisenbahnkarten, Gemeindegarten (Karten mit den Gemeinde-, Bezirks- und Kantonsgrenzen sowie den Gemeindefamen), Wander- und Skitourenkarten, Velokarten, tektonische, geologische und geophysikalische Karten, Bodennutzungskarten, hydrologische Karten, Kulturgüterkarten (z.B. die Burgenkarte der Schweiz 1:200 000), Fliegerkarten (z.B. die Segelflugkarte 1:300 000), Seekarten. Diese Aufzählung ist nicht vollständig, zeigt aber trotzdem eindrücklich die Vielfalt behandelter Themen.

Atlanten

Eine reiche Fülle thematischer Karten ist auch in Atlanten enthalten. Der Atlas der Schweiz stellt auf rund 100 Tafeln die verschiedensten Aspekte der Schweiz dar, der Klimaatlas der Schweiz auf 60 Kartenblättern Klimaübersichten sowie regionale Untersuchungen.

Unter den ungefähr 600 Atlanten finden sich vor allem Welt- (aus Schweizer Verlagen), Strassen- und Sprachatlanten. Vom Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz von Karl Jaberg und Jakob Jud (Abb. 3) besitzt die Landesbibliothek die ungefähr 1700 Originalzeichnungen, die als Druckvorlagen dienen.

Von den wertvollen alten Atlanten ist speziell eine seltene Ausgabe der Landtafeln von Johannes Stumpf zu erwähnen. Die Landtafeln gelten als erster Atlas der Schweiz, als erster eines einzelnen Landes überhaupt. Die Ausgabe in der Kartensammlung der Landesbibliothek ist nicht datiert, und der Name Stumpf erscheint nicht auf dem Titelblatt, sondern erst auf der dritten Karte mit seinem Wappen.

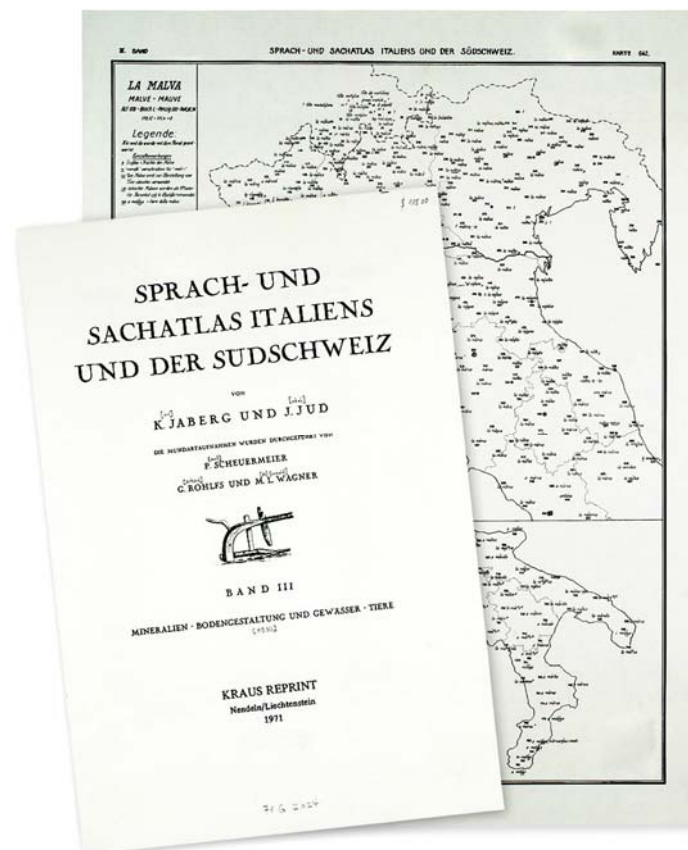


Abb. 3: Jaberg/Jud: Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz, 1928-1940

Panoramen

Ein Land mit so vielen Aussichtspunkten produziert eine grosse Zahl an Panoramen. Die Kartensammlung der Landesbibliothek verzeichnete bereits 1940 einen Bestand von gut 1000 Panoramen. Dieser Bestand hat sich bis heute mit immer wieder neu gezeichneten „Alpenzeigern“ stetig erweitert (Abb. 4).



Abb. 4: Franz Schmid: Panorama des Vierwaldstätter See's, Faks.-Ausg., 1990

Diverses

Die Sammlung enthält einige *Reliefs*, vor allem solche, die vom Institut géographique national in Paris herausgegeben wurden; diese dreidimensionalen Landschaftsmodelle werden aber nicht systematisch gesammelt.

Die Landesbibliothek ist die einzige Bibliothek in der Schweiz, die alle *OL-Karten* sammelt. Die Karten für den Orientierungslaufsport bilden meist Waldgebiete, seit einigen Jahren vermehrt auch urbanes Gebiet ab. Normalerweise sind sie im Massstab 1:10 000 oder 1:15 000, urbanes Gelände auch in grösseren Massstäben, gezeichnet. Der Detailreichtum dieser Karten ist unerreicht: Bodenbewuchs, Löcher, Wurzelstöcke, Quellen, grössere Steine und Zäune sind nur eine kleine Auflistung der kartierten Objekte (Abb. 5).

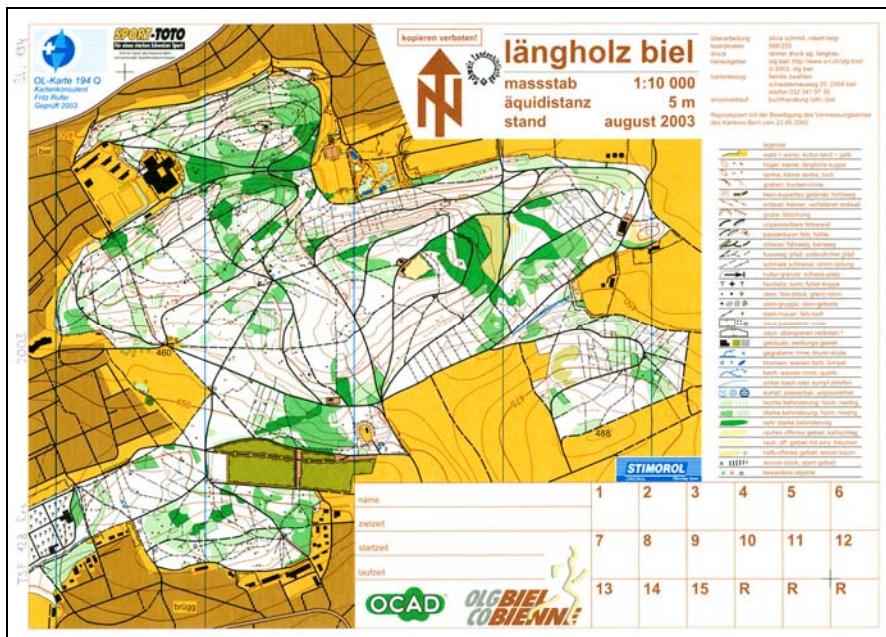


Abb. 5: OL-Karte Längholz Biel, 2003

Luftbildkarten und *Vogelschaukarten*, die von spezialisierten Unternehmen vor allem für den touristischen Bereich hergestellt werden, sind ebenfalls Bestandteil der Kartensammlung.

Aufbewahrung

Seit dem Bezug des neuen Tiefmagazins im Jahre 1997 finden die Dokumente der Kartensammlung ideale Lagerbedingungen vor. Das Aufbewahren der Karten geschieht unter Berücksichtigung optimaler Konservierungsbedingungen. Der grössere Teil der ungefalteten Karten wird horizontal in Schubladen einer Kompaktanlage gelagert. Ein kleinerer Teil von Planokarten (ein Satz Siegfriedkarten sowie die Landeskarten der

Schweiz) ist nach wie vor in Hängemappen in Pohlschröder- und Hulftegger-Schränken aufbewahrt. Über-grosse Formate, die weder in den Schubladen noch in den Hängemappen Platz finden, sind an Rollwänden aufgehängt.

Die Faltkarten werden je nach Format in drei verschiedenen grossen, säurefreien Kartonschachteln aufbe-wahrt.

Früher wurden die Karten nach Format und nach inhaltlichen Kriterien (Region, Jahr) eingeordnet. Heute geschieht die Einordnung in die Schubladen und Schachteln nach dem Numerus currens (laufende Num-mer). Kartenwerke erhalten eine Grundsignatur mit einem Exponenten für die einzelnen Blätter, so dass sie im Magazin beisammen sind.

Seit der Wiedereröffnung des renovierten Hauptgebäudes im Jahre 2001 besitzt die Landesbibliothek einen kleinen Freihandbereich. In diesem sind auch einige Zweit- oder Drittexemplare wichtiger Kartenwerke der Schweiz aufbewahrt:

- Landeskarte der Schweiz 1:25 000
- Nachdruck 1988 der Erstaufgaben der Dufourkarten 1:100 000
- Geologischer Atlas der Schweiz 1:25 000
- Hydrogeologische Karte der Schweiz 1:100 000
- Geophysikalische Karte der Schweiz 1:500 000
- Gravimetrischer Atlas der Schweiz 1:100 000
- Luftfahrthinderniskarte 1:100 000
- Atlas der Schweiz

Benutzung

Die Kartensammlung bildet räumlich keine eigene Abteilung wie beispielsweise die Graphische Sammlung. Die Benutzung geschieht auf die gleiche Art und in den gleichen Räumen wie diejenige des Hauptbestan-des.

Mit wenigen Ausnahmen (z.B. Übersichtspläne der Vermessungsämter) sind alle Publikationen der Karten-sammlung über den EDV-Katalog Helveticat such- und bestellbar. Von den grossen Kartenwerken ist zum Teil jedes Blatt einzeln erschlossen.

Alle vor 1951 erschienenen Publikationen, sowie alle ungefalteten Karten sind wegen der Gefahr der Be-schädigung und wegen ihrer häufigen Unersetzbarkeit nur im Lesesaal einsehbar. Alle anderen nicht speziell kostbaren Publikationen können nach Hause ausgeliehen werden.

Der Herausforderung, einerseits alle Publikationen dauerhaft zu archivieren und andererseits diese Publika-tionen allen zur Verfügung zu stellen, wird mit dem Sammeln von Zweitexemplaren begegnet. Sind von Kar-ten oder Kartenwerken die Blätter gefaltet und ungefaltet erhältlich, werden beide Formen gesammelt; die Faltkarte gelangt in die Ausleihe, die Planokarte ist für die Ausleihe gesperrt (Archivexemplar).

Für die Kartenreproduktion stehen im Benutzungsbereich mehrere Schwarzweiss-Kopierer A4/A3 (mit Ko-pierkarte) zur Verfügung. Mit einem Auftrag an den Reprobereich der Schweizerischen Landesbibliothek können zudem gegen entsprechende Gebühr Laser-Farbkopien A4/A3 oder Grossformatdias angefordert werden.

Ausblick

Auch in der Kartensammlung erhält die Problematik elektronischer Publikationen immer grössere Bedeu-tung:

- Wie können elektronische Publikationen dauerhaft archiviert werden? *und*
- Welche online verfügbaren Kartenmaterialien aus dem Internet sollen gesammelt und archiviert wer-den?

Im Rahmen des im Jahr 2001 gestarteten Projekts **e-Helvetic**a der Schweizerischen Landesbibliothek wer-den diese Fragen bearbeitet. Das Ziel des Projektes ist die Errichtung eines digitalen Archivs zur Langzeiter-haltung elektronischer Publikationen. Ein wichtiger Punkt innerhalb dieses Projektes ist das Erstellen von Sammelrichtlinien für Online-Helvetic

a. Diese Richtlinien werden auch das Gesicht der Kartensammlung beeinflussen.

Literatur

Muriset, Annie: La collection de cartes géographiques. In: 50 Jahre Schweizerische Landesbibliothek, 1895-1945. Bern: Schweizerische Landesbibliothek, S. 108-111

Egli, Edith: Les cartes géographiques de la Suisse à la Bibliothèque nationale suisse

Gurtner, Martin: Karten lesen: Handbuch zu den Landeskarten. 2. Aufl. Wabern: Bundesamt für Landestopographie
Jahresberichte der Schweizerischen Landesbibliothek: 1896-2002

Kartographische Sammlungen in der Schweiz

Beiträge über ausgewählte Sammlungen und zur
Kartographiegeschichte der Schweiz

Gesamtredaktion:

Jürg Bühler

Redaktion der Beiträge:

Hans-Peter Höhener, Markus Kaiser, Thomas Klöti, Markus Oehrli

Stand der Manuskripte: 2004